

Editorial

Autor(en): **Weiss, Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **76 (2019)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Sonnenuhren waren von der Antike bis in die frühe Moderne hinein die wichtigste Art der Zeitmessung. Mobile, zusammenklappbare «Taschensonnenuhren» verbreiteten sich seit dem 15. Jahrhundert über ganz Europa. Eine solche hölzerne Klappsonnenuhr, ein Grabungsfund im Kloster St. Johann in Müstair, wird von Roland Schewe und Jürg Goll hier besprochen und in ihren weiteren kulturhistorischen Kontext gestellt. Es handelt sich dabei um das älteste bekannte Exemplar seiner Art. Ein umfassender Katalog aller Taschensonnenuhr-Funde in Mittel- und Osteuropa wird dem Artikel von Roland Schewe beigelegt. Er zeigt die weite Verbreitung dieser portablen Zeitmessgeräte.

Die Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte bietet auch immer wieder die Gelegenheit, auf frühere Beiträge zurückzukommen, Neues hinzuzufügen oder Etabliertes einer Überprüfung zu unterziehen. Letzteres unternimmt Adrian Baschung, indem er den 1981 in unserer Zeitschrift erschienenen Aufsatz «Das Wappen Strassburgs auf dem Zwingli-Schwert» von Karl Stüber anhand neuer Recherchen kritisch hinterfragt.

Der Reformator Zwingli steht auch am Beginn des nachfolgenden Beitrags von Silvia Volkart: Auf sein Anraten hin wurde 1525 im Kloster Töss die Messe abgeschafft, im selben Jahr wurde das Kloster verstaatlicht, das ganze Areal schliesslich 1833 an den Maschinenfabrikanten Heinrich Rieter verkauft. Bevor dieser 1851 weite Bereiche des Klosters abrechnen liess, dokumentierten der Ingenieur Ludwig Schulthess und der Aquarellist Johann

Konrad Werdmüller 1837/38 den Baukomplex und den spätmittelalterlichen Bilderzyklus im Kreuzgang. Das Album von Ludwig Schulthess wird nun von Silvia Volkart zum ersten Mal eingehender untersucht.

Das Schweizerische Nationalmuseum verfügt über ein reiches, gut aufbereitetes Archiv der Zürcher Seidenindustrie, welches diesen wichtigen Industriezweig von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1990er Jahre dokumentiert. Es umfasst Textilien, Musterbücher, Entwurfszeichnungen, Webvorlagen, Seidenrohmaterialien und Werbemittel. In ihrem Bericht stellen Andrea Franzen und Christina Sonderegger diese Bestände vor und schildern die Erfahrungen und Erkenntnisse, die sie mit der Übernahme und der Aufarbeitung der Bestände gemacht haben.

Seit 1982 war das Zürcher Verlagshaus Karl Schwegler AG für den Druck der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte verantwortlich, dem wir für die langjährige gute und fruchtbare Zusammenarbeit ganz herzlich danken möchten. Ab 2019 liegt nun der Druck und der Vertrieb unserer Zeitschrift in den Händen der J.E. Wolfensberger AG, Birmensdorf ZH. Die Zeitschrift wird im bisherigen bewährten Layout fortgesetzt und nur in kleineren Details angepasst, für die der neue typografische Gestalter Markus Fasnacht in besserer Weise verantwortlich zeichnet. Wir freuen uns auf die gute weitere Zusammenarbeit.

Christian Weiss

